

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Gesellschafts- und Vereins-Nachrichten.

Gesellschafts- und Vereins-Nachrichten.

Wilhelm Wattenbach. Das 50jährige Doctor-Jubiläum feierte am 20. Juli 1892 unser hochgeschätztes Mitglied Herr Geheime Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm Wattenbach. Se. Majestät verlieh dem hochverdienten Gelehrten den Kronenorden II. Klasse, die philosophische Fakultät überreichte das goldene Diplom, Ansprachen hielten als Rector magnificus unser Mitglied Herr Geheime Regierungsrat Dr. Förster, eine Adresse der Königl. Akademie der Wissenschaften überreichten deren ständige Sekretäre Geheime Regierungsrat Dr. Auwers und Professor Dr. Theodor Mommsen. Auch unsere Gesellschaft, Vorstand wie Mitglieder, nehmen herzlichen Anteil an der Erinnerungsfeier, verdanken wir doch Wattenbach mehrere wertvolle Schriften: „Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg aus Handschriften der Königlichen Bibliothek“ (Berlin 1883); „Über Ketzergerichte in Pommern und der Mark Brandenburg“ (Berlin, Januar 1886); „Über die Inquisition gegen die Waldenser in Pommern und der Mark Brandenburg“ (Berlin, November 1886); „Über die Secte der Brüder vom freien Geiste. Mit Nachträgen über die Waldenser in der Mark und in Pommern“ (Berlin 1887), alle 4 Abhandlungen in den Sitzungsberichten bzw. in den Abhandlungen der Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften hier selbst erschienen.

Unser II. Beisitzer Herr Professor Dr. Carl Euler ist zum Schulrat ernannt; dem stellvertretenden Vorsitzenden unsers Ausschusses Herrn Geheimrat Wilhelm Liebenow ist das Prädikat Professor verliehen worden. — Mitglieder-Verzeichnis, Heft 1 S. 13 lies: Handtmann, E., Prediger, Seedorf bei Lenzen a./E.

Rektor Martin Müschner, einer der besten Kenner des Wendischen, ist am 13. August 1892 in Berlin im 43. Lebensjahre gestorben. Gebürtig aus der Spreewaldgegend und in vollständig sorben-wendischer Umgebung aufgewachsen, war er mit den Sitten, Gebräuchen und Sagen seines Volks

vertraut. Er hat dem Märkischen Museum und dem Verein für die Geschichte Berlins gute Dienste geleistet und war bereit, solche auch der „Brandenburgia“ zu widmen, als ihn der Tod im kräftigsten Mannesalter dahinraffte. —

Bericht über die Wanderfahrt nach dem Tegeler See und der Insel Scharfenberg am 17. August 1892,

geschrieben von Dr. Carl Bolle.

Der eben genannte Tag soll nach Versicherung von Wetterkundigen der heisseste dieses durch überaus hohe Temperaturgrade ausgezeichneten Hochsommers gewesen sein. Um so willkommener war er für den geplanten Ausflug, der, Berlin nur auf geringe Entfernung den Rücken wendend, weder körperliche Anstrengung, noch jene oft in die sogenannte Museums-Migräne ausartende geistige Spannung eines allzu kunst- und kuriositätsfreudigen Tagewerks in Aussicht stellte. War es ja doch überdies das erste Mal, dass unser Verein sich gemeinsam maritimen Regungen hingab und, vom Boden des Festlandes abgewandt, nur zu Anfang und Ende des Pilgerns auf staubiger Heerstrasse von Rossen gezogen, entschlossen den Schwanenpfad betrat.

Das Ziel sollte der Tegeler See sein; innerhalb dieses wiederum Scharfenberg, die sogenannte „grosse Insel“, welche, von altersher bei den Berlinern ihrer schönen Aussichtspunkte halber beliebt, im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte ausgedehnter, grossentheils exotischer Baumpflanzungen halber zu einigem Ruf gelangt ist.

Wasserduft, Rohrgeflüster, Wellenblinken, kühlende Brisen und Nixengruss, alles dies unter einem Himmel von strahlender, tiefsüdlicher Bläue, das ist die Signatur gewesen, unter welcher sich diese Fahrt vollzogen hat bis zu jenem späten Souper in Martens Gartenlokal, bei dem nochmals die Gaben des feuchten Elements, in Gestalt von grünem Aal und Gänsebraten, eine Hauptrolle spielten. Leider fehlte der Krebs, der erst ganz spärlich im See wieder aufzutreten anfängt.

Mittels dreier Kremser erfolgte etwas vor 3 Uhr Nachmittags von Moabit aus das Eintreffen der etwa funfzig Teilnehmer in Saatwinkel. Es war unter Letzteren zu allgemeiner Freude die Damenwelt zahlreich vertreten. Man bemerkte in der distinguierten Menge Herrn Stadtrat Friedel nebst Gemahlin, Herrn Professor Dr. Euler, den Redakteur